Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 54 — Sonnabend, 5. März 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Ein Markstein im deutschen Filmschaffen

Dr. Goebbels legt den Grundstein zur Deutschen Filmakademie

Berlin. Der Schirmherr des deutschen Films, **Reichsminister Dr. Goebbels**, nahm am Freitag nachmittag im festlichen Rahmen die **Grundsteinlegung zur Deutschen Filmakademie in der UFA.-Stadt Babelsberg** vor. Dem feierlichen Akt, der den Auftakt zu einer neuen Epoche des deutschen filmkünstlerischen Schaffens darstellte, wohnten zahlreiche hohe Vertreter von Partei und Staat und alle maßgebenden Persönlichkeiten des deutschen Films bei.

Eine Stätte, die sonst der aktiven Filmarbeit dient, die große Aufnahmehalle der UFA.-Stadt Babelsberg, war für die Grundsteinlegung besonders festlich hergerichtet worden.

Unter der großen Zahl der Ehrengäste sah man u. a. die Reichsleiter Stabschef Lutze, Bouhler und Dr. Dietrich, Reichsminister Kerrl, die Gauleiter Sauckel und Bohle, die Staatssekretäre Hanke und Muhs, Generalmajor Seuffert, General Daluege, Generalleutnant Christiansen, die SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich und Krüger, SA.-Obergruppenführer von Jagow, stellvertretenden Gauleiter Görlitzer sowie Staatsminister a. D. Esser.

An der Spitze der anwesenden deutschen Filmschaffenden sah man den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Lehnich, den Leiter der Abteilung „Film" im Reichspropagandaministerium, Leichtenstern, und mit ihnen all die Persönlichkeiten aus Filmwirtschaft und Filmtechnik, Filmregie und Filmdarstellung, die am Aufstieg und der Entwicklung des deutschen Films der letzten fünf Jahre maßgebend beteiligt waren.

Reichsminister Dr. Goebbels wurde bei seiner Ankunft in der UFA.-Stadt Babelsberg herzlich begrüßt. Die in der Festhalle versammelten Filmschaffenden grüßten den Schirmherrn des deutschen Films mit erhobener Rechten.

Darauf ergriff der Generaldirektor der Universum „Filmaktiengesellschaft", **Ludwig Klitzsch**, das Wort. Nach Begrüßung der Ehrengäste wandte er sich mit besonderen Dankesworten an Reichsminister Dr. Goebbels und erklärte: „Wir alle haben Ihnen, Herr Reichsminister, heute zu danken für einen Entschluß, der im Zuge des von Ihnen geleiteten deutschen Filmaufbaues eine ganz besondere Bedeutung zukommt, für den Entschluß, eine Deutsche Filmakademie und ein damit eng verbundenes Arbeitsinstitut für Kulturfilmschaffen ins Leben zu rufen."

Der Redner bezeichnete es als die vornehmste Zweckbestimmung der Deutschen Filmakademie, die **Heranbildung eines befähigten Nachwuchses in lebendigster Verbindung mit der Praxis durchzuführen.** Er gab dann einen Ueberblick über die einzelnen Gebiete des nationalen Filmschaffens. Der Querschnitt eines solchen in künstlerischer und technischer Form auf höchster Stufe stehenden umfassenden Filmschaffens sei wie kein anderes Mittel dazu geeignet, ein getreues Spiegelbild des Kulturzustandes eines Volkes zu geben. Hierdurch gewinne der Film staatspolitische Bedeutung in innen- und außenpolitischer Hinsicht.

Der Redner wandte sich dann dem Nachwuchsproblem des Films zu und erklärte, die Nachwuchsauslese sei für die Filmzukunft Deutschlands von ausschlaggebender Bedeutung. Ihr solle die deutsche Filmakademie durch Heranbildung eines Nachwuchses für die Praxis in erster Linie dienen.

Der Präsident der Reichsfilmkammer, **Prof. Dr. Lehnich**, bezeichnete in seiner Ansprache die Grundsteinlegung der deutschen Filmakademie und des Reichsinstituts für Kulturfilmschaffen als ein **Ereignis von denkbar größter Tragweite.** Durch den Entschluß des Reichsministers Dr. Goebbels erhalte der deutsche Film die Bildungsstätte seines Berufsstandes, und dafür seien alle, die am deutschen Film arbeiten, dem Minister von Herzen dankbar. Prof. Dr. Lehnich bezeichnete die Berufsschulung im Film als eines der schwierigsten Probleme des Films überhaupt. Der Redner ging sodann im einzelnen auf die früheren Versuche in Deutschland, eigene Filmdarstellerschulen zu gründen, ein. Er würdigte sodann insbesondere die Einstellung der Universitäten und Technischen Hochschulen zum Film. In den großen Fakultäten habe der Film mit seinen zahlreichen Problemen aber bis heute keine Aufnahme gefunden. Die deutsche Filmakademie habe als Bildungsanstalt des Filmberufsstandes nunmehr zwar andere Aufgaben zu erfüllen als die Universitäten und Technischen Hochschulen; jedoch würden von ihr starke Ausstrahlungen zu den wissenschaftlichen Bestrebungen der Hochschulen ausgehen. Die Filmakademie werde neben ihrer Lehrtätigkeit auch eine **Forschungstätigkeit** entwickeln müssen. Die wichtigste Bedeutung jedoch, die die Zusammenfassung aller Einzelbestrebungen und ihre Erweiterung zu einer großen Lehr- und Forschungseinheit mit sich bringe, sei die, daß erst auf solcher Grundlage die weltanschaulichen Richtlinien und Ueberzeugungen vermittelt werden könnten, von denen der deutsche Film auszugehen habe und von denen jeder deutsche Filmschaffende in Zukunft erfüllt sein müsse.

Nach dem lebhaften Beifall, der vor allem die Dankesworte der beiden Redner im Namen der Filmschaffenden an **Reichsminister Dr. Goebbels** unterstrich, trat der Minister in Begleitung der Ehrengäste an den Grundstein heran, um mit den **symbolischen drei Hammerschlägen die Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie** vorzunehmen.

„Ich vollziehe hiermit", erklärte Reichsminister Dr. Goebbels, **„die Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie. Ich verbinde damit den Wunsch, daß in der nun entstehenden Deutschen Filmakademie immer drei Erkenntnisse zu Hause sein mögen,**

> **daß die Kunst mehr mit Können als mit Wollen zu tun hat, daß Wirtschaft und Technik der Kunst untertan sind, und daß der Dienst am Volk die höchste Ehre und die höchste Pflicht unseres Lebens und unseres Arbeitens ist."**

Am Schluß der Feierstunde gedachte Dr. Lehnich in Verehrung und Dankbarkeit des **Führers**, ohne dessen Werk die heutige Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie nicht denkbar wäre. Nur in seinem Staat konnten solche Pläne reifen.

Mit einem Sieg-Heil auf Führer und Volk und den Liedern der Nation schloß diese für die Geschichte des deutschen Films historische Feierstunde.

Im Anschluß daran besichtigte Reichsminister Dr. Goebbels mit einigen Ehrengästen das an der Stirnseite der großen Halle aufgebaute Modell der neuen Filmakademie.

Dr. Goebbels legt den Grundstein zur Filmakademie
Auf unserem Bilde sieht man Reichsminister Dr. Goebbels vor dem Modell der Filmakademie; rechts von ihm erkennt man den Generaldirektor der Ufa, Ludwig Klitzsch, Stabschef Lutze. (Scherl-Wagenborg-M.)

110facher Auftakt

Auftakt der Versammlungswelle

Zwei Gauleiter sprachen

ff. In der **Landeshauptstadt** begann mit **110 Kundgebungen** der große Aufklärungsfeldzug der Gauleitung der NSDAP. für den **Völkerfrieden, gegen die Judendiktatur.** 110 Redner zeichneten ein schonungsloses Bild der roten Weltzerstörungspläne und gaben einen Ueberblick über die deutschen Friedensbeiträge. Die grausame Wahrheit des bolschewistischen Wahnsinns beweist sich in diesen Tagen, wo die sowjetrussischen Machthaber sich gegenseitig dem Henker ausliefern. Von dem blutrünstigen Moskauer Schauspiel ausgehend, wo der Weltöffentlichkeit die wahren Vorgänge vertuscht werden sollen, konnte in den Kundgebungen vor den vielen tausend Volksgenossen die **drohende Gefahr der jüdischen Weltdiktatur an den Pranger gestellt** werden. Den deutschen Friedenswillen und die aufbauende Arbeit in den letzten Jahren haben alle miterlebt. So war der Ausklang der Versammlungen ein **gläubiges Bekenntnis zum Frieden und zu seinem Garanten, dem Führer.**

Gewaltig war die Kundgebung im **großen Saal der Ausstellung,** wo über 4000 Volksgenossen in den Sälen **die scharfe Abrechnung des Frankenführers Julius Streicher mit dem Weltjudentum erlebten.** Der alte Vorkämpfer des Antisemitismus wurde begeistert gefeiert. Seine klare Sprache und seine bewußte Haltung in allen Fragen, sein bekannter Kampf gegen die verbrecherischen Machenschaften des Weltjudentums gaben seinem mitreißenden **Appell** einen stürmischen Beifall. Die gleiche Zustimmung fanden sein Bekenntnis zur Friedenspolitik und zur Friedensbereitschaft des Führers.

In den **Räumen des Gewerbehauses** sprach **Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann.** Vor den vielen Besuchern, deren stürmischer Beifall ihn oft unterbrach, legte er das **Wesen und die Ziele des Judentumes klar.** Mitreißend und humorvoll bewies er den **politischen Einfluß des Judentums in den demokratischen Ländern. Dem roten Wahnsinn in Moskau stellt er den friedlichen Aufbau in Deutschland gegenüber** und die **deutsche Bereitschaft zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern, die guten Willens sind.**

Unter den Rednern der 110 Kundgebungen befanden sich auch der **SA.-Gruppenführer Schepmann,** der im Kaiserhof in **Löbtau** sprach; Reichsamtsleiter **Sündermann,** Gauobmann **Peitsch** und Gauschulungsleiter **Studentkowski. Alle diese Kundgebungen fanden das gleiche starke Echo.**

Ueble Hetze der Komintern gegen Bulgarien

Die bulgarische Presse verwahrt sich gegen Radio-Einmischung

Sofia. Die bulgarische Oeffentlichkeit und Presse verwahrt sich immer energischer gegen die unerhörte Einmischung in die innerpolitischen Vorgänge Bulgariens, die sich die Komintern seit einigen Wochen über den Moskauer Sender erlaubt. Dreimal wöchentlich bringt dieser Sender übelste kommunistische Hetztiraden in bulgarischer Sprache gegen das autoritäre Regime und die innerpolitische Ordnung Bulgariens.

Das Blatt „Slowo" wendet sich mit schärfsten Worten gegen diese kommunistische Frechheit und protestiert dagegen, daß die Moskowiter, nachdem die kommunistische Partei in Bulgarien verboten sei, den Aether benutzten, um die bulgarischen Arbeiter und Bauern gerade vor den Parlamentswahlen gegen den Staat aufzuhetzen. Unter Anspielung auf den Kominternhäuptling Dimitroff, der bekanntlich bulgarischer Herkunft ist, schreibt das Blatt weiter, daß jene üblen bulgarischen Gestalten, die heute im Dienste des Bolschewismus ständen, wohl wissen sollten, daß in Bulgarien noch genug nationale Kräfte vorhanden seien, die den Staat bis zum äußersten gegen die bolschewistische Pest zu verteidigen bereit seien.

Kameradschaft der Tat!

Opferbereitschaft und Einsatzwillen kennzeichneten zu allen Zeiten den Soldaten. Das Bekenntnis zur Erlebnis- und Wehrgemeinschaft schließt daher auch heute für den Frontkämpfer des großen Krieges das Bekenntnis zur Volksgemeinschaft ein, die der Frontsoldat Adolf Hitler aus dem Geist des Schützengrabens heraus geschaffen hat.

Unverlierbar blieb für uns das mächtige Gesetz der Kameradschaft. Kameradschaft der Tat auch im Alltag zu üben, ist die Pflicht aller, die ihre Fronttradition hochhalten. Die Soldaten des Weltkrieges setzen sich daher freudig ein für das größte Werk der Kameradschaft im Dritten Reich und opfern für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

März 1938.

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund) e. V.
gez. Reinhard, SS-Gruppenführer, Oberst a. D.